

Deutschlands Anspruch auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit verwirklicht. Aber, wir werden nicht an einer Abstützungskonvention mitarbeiten, solange wir nicht wissen, ob sie in ihrem ganzen Umfange für uns selbst Geltung haben soll.

In Lausanne haben sich die Staatsmänner, die den Vertrag über das Ende der Reparationen abschließen, verpflichtet, auch die übrigen zwischen den Völkern schwebenden Fragen im Geiste dieses Vertrages zu behandeln. Deutschland erwartet, daß sie diesem Vorjah tren bleiben werden. Und an Sie, als die Vertreter der öffentlichen Meinung Ihrer Völker, richte ich die Bitte, an dem großen Werk der Veröhnung der Völker auf den Grundlagen der ewigen Gerechtigkeit der Gerechtigkeit zum Besten der Welt mitzuarbeiten!

Der neue Reichstag

Berlin, 8. Nov. Nach den amtlichen Feststellungen des Reichswahlleiters umfaßt der neue Reichstag 583 Abgeordnete. Bei den Mandaten der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei wird möglicherweise noch eine Änderung eintreten, da auf Grund des Wortlautes des Wahlabkommens zwischen den beiden Parteien die Bayerische Volkspartei noch einen 20. Sitz beansprucht, so daß der Wirtschaftspartei nur 1 Sitz bleiben würde. Bei der Wirtschaftspartei ist also mit Sicherheit bisher nur Professor Dr. Siedt gewählt, während das Mandat des Abg. Köster noch zweifelhaft bleibt. Die beiden staatsparteilichen Abgeordneten sind der frühere Reichsfinanzminister Dr. Dietrich und der württ. Wirtschaftsminister Dr. Raier. Die Frauen sind im neuen Reichstag ungefähr ebenso stark vertreten wie im letzten. Die sozialdemokratische Fraktion zählt seit bisher 14 jezt 13 weibliche Mitglieder, während die Kommunisten die Zahl ihrer Frauen von 12 auf 13 erhöht haben. Beim Zentrum sind von bisher 6 Frauen 5 wiedergewählt worden. Bei den Deutschnationalen werden wahrscheinlich wieder drei Frauen sein, Bayerische Volkspartei und Deutsche Volkspartei stellen je eine. Alle übrigen Parteien haben keine Frauen in ihren Reihen. Die Zahl der Frauen im neuen Reichstag dürfte danach 36 betragen.

Seit vielen Jahren zum erstenmal entstehen durch die diesmalige Reichstagswahl im Reichstagsgebäude keine Plätze mehr. Da 25 Abgeordnete weniger gewählt sind und infolgedessen ebenso viele Plätze frei werden, wird es möglich sein, durch Herausnahme einiger Plätze die Zugänge zu den Sitzen etwas zu erleichtern und namentlich die an den Wänden geschaffenen Nische wieder aufzuheben. Das endgültige Wahlergebnis wird durch den Reichswahlprüfungsausschuss in etwa zehn Tagen festgestellt werden. Früher wird die Reichsregierung auch den Termin des ersten Zusammentrittes des Reichstages kaum festlegen. Ihre Freifahrtskarte erhalten die neuen Abgeordneten vom Tage der Feststellung ihrer Wahl ab, Diäten dagegen erst einen Tag vor Zusammentritt des Reichstages, also von Anfang Dezember ab. Die Abgeordneten des alten Reichstages behalten die Freifahrtskarte noch bis zum achten Tage nach der Neuwahl. Diäten erhielten sie nur bis zum Neuwahltag, also bis zum 6. November.

196 Abgeordnete der NSDAP. — 583 Abgeordnete

Berlin, 8. Nov. Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises Nr. 26 (Franken) hat dem Reichswahlleiter ein berichtigtes Ergebnis gemeldet, das um 51 981 gültige Stimmen höher ist als das zuerst gemeldete. Der Anteil der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an dieser Stimmenzahl beträgt 18 882. Die Berichtigung wirkt sich dahin aus, daß der NSDAP. ein weiteres Mandat auf ihrer Reichstagsliste zufällt. Die Gesamtzahl ihrer Abgeordneten beträgt nunmehr 196; der Reichstag umfaßt damit insgesamt 583 Abgeordnete.

Der „Völkische Beobachter“ bis zum 14. November verboten

München, 8. November. Der „Völkische Beobachter“ ist heute abend laut Beschluß der Polizeidirektion München mit sofortiger Wirkung bis zum 14. November d. d. dieses Jahres verboten worden.

Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt, das Verbot sei erfolgt wegen eines Artikels in der Ausgabe vom 6./7. November, dessen Ueberschrift lautete: „Herr v. Papen hält eine von Verunglimpfungen gegen Adolf Hitler strahlende Rundfunkrede.“

Eine sozialdemokratische Zeitung verboten

Halle, 8. November. Der Oberpräsident hat die in Zeit erscheinende sozialdemokratische Tageszeitung „Volksworte“ auf acht Tage verboten mit der Begründung, das Blatt habe Reichstanzler von Papen und die Reichsregierung beschimpft und böswillig verächtlich gemacht.

Verbot der SS- und SA-Organisationen im Saargebiet

Saarbrücken, 8. Nov. Die Regierungskommission des Saargebietes hat beschloffen, sämtliche militärischen Organisationen der NSDAP., insbesondere die Sturmabteilungen (SA.) und die Schutzstaffeln (SS.) sowie sonstige Einrichtungen einschließlich der SA-Beobachter, SA-Kasernen, Motorfahrzeuge, das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps, der nationalsozialistischen Sanitätstruppen, der Führerschulen, der SA-Kasernen und der Jugendwehret mit sofortiger Wirkung aufzulösen.

Zur Begründung wird von der Regierungskommission mitgeteilt: In der Nacht zum 2. November wurde in der Stadt Saarbrücken ein Flugblatt verbreitet, das einen Wahlausruf für die Nationalsozialisten enthielt, zugleich auch die Verhöhnung gegen die Polizeiorgane aufzuwiegen suchte. Das Flugblatt enthielt auch nicht den Vorschriften des Pressegesetzes. Um den Verfasser zu ermitteln, fand am 3. November in Ausführung eines Beschlusses der Regierungskommission des Saargebietes in den Geschäftsräumen der NSDAP. eine Durchsuchung statt. Bei der Durchsuchung wurden unumwiderrliche Beweise dafür gefunden, daß gewisse Organisationen der NSDAP. im Saargebiet eine Tätigkeit entfalten, die in flagrantem Widerspruch zu den Bestimmungen der Verordnung vom 12. September 1923 stehen.

Das Ende des Berliner Verkehrsstreiks

Berlin, 8. Nov. Der Berliner Verkehrsstreik ist zu Ende. Die „zentrale Streikleitung“ beschloß, den schon vorher praktisch fast ganz zusammengebrochenen Streik abzubrechen. Diese Streikleitung besteht nur noch aus Kommunisten, da die Nationalsozialisten sich von ihr getrennt haben und vorerst noch den Streik weiter aufrecht erhalten wollen. Am Dienstag früh ist der Verkehr im großen ganzen regelmäßig wieder aufgenommen worden. Auf dem Hoch- und Untergrundbahnnetz kann die Wiederaufnahme des Verkehrs nur mit einiger Vorsicht geschehen, da alle Strecken sorgfältig untersucht werden müssen, ob sie nicht beschädigt sind. Mit zunehmender Dunkelheit ergab sich am Montag abend wieder eine Reihe von Ueberfällen auf Verkehrsmittel. Verschiedentlich wurden die Fenster Scheiben von Straßenbahnwagen zerstört. Nationalsozialisten kletterten in Reinickendorf einen Straßenbahnzug und mißhandelten den Straßenbahnwagenschaffner so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In diesem Falle konnte einer der Täter festgenommen werden. Der gestern aufgenommenen leichte Teilverkehr wurde in den Abendstunden mit Rücksicht auf verschiedentlich vorgekommene Störungsvorfälle wieder eingestellt.

Die städtischen Müllräumer werden ihren zweitägigen Sympathiestreik für die Verkehrsarbeiter abbrechen und ihre Arbeit heute ebenfalls wieder aufnehmen.

Der Arbeitsmarkt

Im Reich: 5 109 000 Arbeitslose

Berlin, 8. Nov. Wie es im Bericht der Reichsanstalt vom 16. bis einschließlich 31. Oktober 1932 heißt, ergeben die Meldungen der Arbeitsämter für Ende Oktober 1932 eine Gesamtzahl von rund 5 109 000 Arbeitslosen. Damit ist die Steigerung der Arbeitslosigkeit, die der Bericht über die erste Hälfte des Monats aufwies, fast völlig ausgeglichen. Gegenüber Ende September mit einer Arbeitslosenzahl von 5 103 000 ergibt sich nur eine ganz geringfügige Zunahme. Im Vorjahre war die Zahl der Arbeitslosen zwischen den beiden Stichtagen von Ende September und Ende Oktober im ganzen um rund 259 000 gestiegen. Im Freiwilligen Arbeitsdienst waren Ende Oktober etwa 250 000 junge Menschen beschäftigt, also noch um etwa 40 000 mehr als Ende September. Ihre Zahl ist in der angegebenen Gesamtzahl der Arbeitslosen enthalten. In der Arbeitslosenversicherung wurden rund 582 000, in der Krisenfürsorge rund 1 139 000 Arbeitslose betreut. Die Zahl der Krisenunterstützten ist um rund 36 000 zurückgegangen. In der öffentlichen Fürsorge wurden rund 2 141 000 Wohlfahrtserwerblose unterstützt, die von den Arbeitsämtern am Stichtage anerkannt waren, das heißt rund 49 000 mehr als bei der letzten, Ende September durchgeführten Zählung.

In Baden und Württemberg: 260 000 Arbeitsjunge

In der zweiten Hälfte des Oktobers hat sich die Zahl der Arbeitsjungen in Süddeutschland nach dem Halbjahresbericht des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung nur in denjenigen Berufsgruppen in geringem Maße vermehrt, in denen ein saisonmäßiges Sinken des Beschäftigungsgrades um die jetzige Jahreszeit unausbleiblich ist. Der Zuwachs um rund 1300 verfügbare Kräfte in Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Bau- und Holz- und Schankwirtschaftsgewerbe steht aber eine Abnahme um rund 4600 Arbeitsjunge in den übrigen Berufsgruppen gegenüber, so daß sich im ganzen in der zweiten Oktoberhälfte dieses Jahres eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 3300 Personen ergibt, während in den vier Jahren 1923 bis 1931 in der zweiten Oktoberhälfte immer eine Zunahme um 400 bis 5000 Personen eingetreten ist. Es ist unverkennbar, daß nicht nur ein Stillstand der depressiven Momente eingetreten ist, sondern daß sich auch die Anfänge einer Besserung gezeigt haben. Der Gesamtbestand an Arbeitsjungen betrug am 31. Oktober 278 512 Personen; 112 851 entfielen auf Württemberg und Hohenzollern und 165 661 auf Baden. Von den Arbeitsjungen waren 259 874 als arbeitslos anzugeben und zwar 102 315 in Württemberg und 157 559 in Baden. In der Arbeitslosenunterstützung fanden 33 877 Personen, in der Krisenfürsorge 65 414 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 3349 oder um 3,2 v. H. gefallen; davon kamen auf Württemberg 43 001, auf Baden 56 290.

Der unheilbringende Tag

Zum 9. November 1932

Von ...

Im römischen Staatsleben war die Bezeichnung dies ater, worunter man einen Tag verstand, an welchem dem Staate Unheil zuzieß, ein feststehender Begriff geworden. Auch wir kennen selbstverständlich Unglückstage, ohne sie indessen unter einer Sammelbenennung zu erfassen. Was den 9. November betrifft, so gibt es heute natürlich noch Menschen, für die an diesem Tage das Heil erstanden ist, obgleich man es auch mit der hellsten Laterne nirgends mehr zu finden vermag. Dennoch ist der Talmiglanz noch nicht völlig verblühen und irrtüchler immer noch durch die deutschen Gefilde. So gewiß das alte Deutschland mit seiner Stärke und mit seinen Schwächen an jenem Tage des Unheils zu Grabe getragen wurde, so gewiß ist es, daß keins von den Versprechen, die damals den vom Kriege zermürbten Massen gegeben wurden, sich verwirklicht hat, daß weder die trotz allem geübten Hoffnungen derer, die mit heißer Liebe an einem Vaterland Deutschland hingen, noch die jener, denen dieses Vaterland Deutschland unbekannt war und bis heute blieb, in Erfüllung gegangen sind. Es beruht auf unbewusster, wenn nicht gemollter Selbsttäuschung, in der politischen oder wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen vierzehn Jahre Fortschritte sehen zu wollen, geschweige denn solche, die auf dem 9. November beruhen.

„Friede, Freiheit, Brot“ lautete die Parole der Revolution. Diese Worte beherrschten die Reden der damaligen

Bolschewiker aus eigener Berufung, wenn sie den Massen den Sinn des Umsturzes begreiflich machen wollten. Sie waren das Leitmotiv der Flugblätter, die dem heimkehrenden Heere beim Betreten deutschen Bodens aus der Luft entgegen wirbelten.

Welch grauame Enttäuschung! Nach einem Bericht der Boffischen Zeitung vom 10. November rühmte sich Liebknecht in einer Ansprache vor dem Schloß: „Der Tag der Revolution ist gekommen. Wir haben den Frieden erzwungen. Der Friede ist in dem Augenblick geschlossen.“ Das Ausbleiben des Kuriers, der die Waffenstillstandsbedingungen überbringen sollte, glaubte man damit erklären zu können, daß hinter der französischen Front ähnliche Zustände herrschten wie in Deutschland. Auch die Lüge von den roten Fahnen auf der britischen Flotte wurde mit Begeisterung verbreitet und geglaubt. Als dann die Waffenstillstandsbedingungen bekannt wurden, erfolgte zwar Ernüchterung, aber keine Umkehr auf dem falschen Wege. Wohl wandten sich die neue Regierung und Pressestimmen wehlagend an Wilson, dessen Falschheit man immer noch nicht erkennen wollte, aber auch die unzeitige Erfüllungsbereitschaft wurde damals geboren. Schrieb doch am 11. November der Vorwärts: „Diese Bedingungen sind wahrhaftig durchführbar... Um sie endlich zu erfüllen — denn Verträge müssen gehalten werden — muß Rat geschafft werden! Das geht nur, wenn wir eine geordnete Regierung haben!“

Den Waffenstillstandsbestimmungen, bei jeder Verlängerung verschärft, folgten die Friedensbedingungen. Scheidemann, der damalige Reichstanzler, vergah wohl in der ersten Ueberrastung, daß er Sozialdemokrat war, als er in der Nationalversammlung das Wort von der verdorrenden Hand sprach, als er die Bedingungen ein befristetes Todesurteil nannte, einen Hexenhammer, mit dem einem großen Volk das Einverständnis mit Versklavung und Helotentum abgepreßt werden sollte. Kein Buchstabe in wesentlichen Punkten ist bis heute an „diesem Nordplan“ geändert. Ist das F r i e d e n ? Kann man es Frieden nennen, wenn der kleinen deutschen Wehrmacht, aufs tüchtigste und unzureichendste bewaffnet, die Millionen aktiver und aufs beste ausgebildeter inaktiver Soldaten alter und neuer Feindstaaten gegenüber stehen, bis an die Zähne bewaffnet und mit den fürchtbarsten Kampfmitteln ausgerüstet? Ist es Frieden, wenn in breiten Zonen Deutschlands sich kein deutscher Soldat sehen lassen darf, ebenso große Gebiete deutschen Bodens unter fremder Oberherrschaft das deutsche Reichsgebiet zerschneiden?

So wenig ein Zustand, der alles das und noch manches andere in sich begreift, Frieden genannt werden kann, so wenig hat er mit F r e i h e i t zu tun. Mit der Freiheit nach außen. Und die Freiheit nach innen? Wo bleibt die Auswirkung einer Freiheit, deren Krone die parlamentarische Mitwirkung des Volkes an der Bestimmung seines Geschicks sein sollte, in einem Staat, dessen Regierung die wichtigsten Gesetze mit Hilfe des Paragraph 48, des Diktaturparagraphen, gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit des Volkes erläßt?

So bleibt als Drittes das B r o t. Und wahrlich, davon gibt es genug, gibt es — sagt man den Begriff nur so weit, daß er das Brotgetreide mit umschließt — mehr, als vom deutschen Volk verbraucht wird. So ist wenigstens dieses Versprechen des 9. November in Erfüllung gegangen? Nein, auch dieses nicht. Trotz des Ueberflusses hungern Millionen, die nicht die Mittel haben, Brot zu kaufen, weil ihnen das Vaterland keine Arbeit geben kann. Mangel an Obdach, Heizung und Kleidung lastet auf Tausenden und Millionen. Alles wirkt zusammen, die deutsche Volkstrait auszuböhlen durch Schwächung des einzelnen wie durch Verdrängung, ja Vernichtung der Massen, durch eine Vernichtung, die unermesslich zwar, aber um so fürchtbarer in der Geburtenverminderung zur Auswirkung kommt.

Wahrlich, der 9. November bietet Anlaß zur Trauer, wenn man das, was er vor vierzehn Jahren versprach, mit dem vergleicht, was er gehalten hat. Auch am Grabe der Hoffnungen des 9. November kann ein Lichtstrahl uns eine bessere Zukunft zeigen, dann nämlich, wenn wir einsehen, daß endlich eine allseitige Abkehr von den falschen Methoden einsetzt und ein anderer Weg als bisher eingeschlagen werden muß.

Zum 9. November

Schreibt der „Völkische Beobachter“:

„Der 9. November ist für den Nationalsozialismus ein doppelter Trauertag. 1918 verbrach an diesem Tage ein Reich, das zwar viele Fehler hatte, aber dessen Gründer doch Männer von heißester Vaterlandsliebe waren, getragen von den höchsten Werten des deutschen Lebens.“

An seine Stelle aber trat, durch Meinelde und Landeserrat herbeigeführt, das Chaos. Nur der letzte Einsatz des Frontsoldaten rettete die deutsche Nation davor, vollends vom marzialischen Blutrausch verschlungen zu werden.

Von da ab begann die nationalsozialistische Bewegung den Reuanbau des deutschen Charakters, geführt von einem Manne, der heute für die ganze Welt das Gleichnis eines freien, starken Deutschlands der Zukunft darstellt: Adolf Hitler.

Am 9. November 1923 wurde der Versuch einer nationalen Erhebung im Blut erstickt: unter den Führern der Reaktion fielen 16 Kameraden an der Federführung zu München. Deutsche Kugeln streckten Männer nieder, die im Felde von französischen Versöhnung geblieben waren.

Diesen Opfern folgten in ganz Deutschland immer neue. Rotmord wütete gegen die Feinde Deutschlands. Diese fürchtbaren Opfer bedeuten uns Verpflichtung, die große Bewegung der Zukunft Deutschlands nicht mehr denn je im Kampf gegen den Marxismus zu hüten, aber auch nie und nimmer sie der Reaktion anzuliefern, die heute erneut am Werk ist, den Sinn der Opfer durch eine volksfeindliche Kasten- und Klassenpolitik von oben zu verfälschen.



Heute erscheint als Folge dieser Herrschaft der Reaktion der extreme Marxismus nach der Brandsadel greifen zu können, die ihm 1918 noch aus der Hand geschlagen wurde. Die einzige Rettung der Nation, die NSDAP, aber steht durch Blut und Opfer unzerstörbar inmitten der Kämpfe, trotzdem gerade unter dem heutigen Regime mehr Nationalsozialisten in Gefängnissen und Zuchthäusern schmachten als je zuvor. Mit uns marschieren im Geiste alle unsere toten Kameraden, mit uns ziehen die Toten des großen Krieges, deren Sterben nur dann nicht vergebens gewesen ist, wenn aus ihrer Hingabe die große Volksgemeinschaft aller Deutschen entsteht.

Ihrer aller gedenken wir in diesen Tagen im feierlichen Gebets, die Sendung unserer Zeit zu vollenden, bis aus dem großen Kampf als Krönung unserer Tat hervorgeht das große Deutsche Reich der Freiheit, Ehre und Gerechtigkeit."

Neues vom Tage

Reichswehrsoldat infolge eines Irrtums erschossen

München, 8. Nov. In der Kaserne des 7. Bayerischen Pionierbataillons ereignete sich nachts ein schwerer Unfall. Ein Gefreiter wurde vom Kasernenposten für einen Einbrecher gehalten und nach mehrmaligem Arret, auf den keine Antwort erfolgte, durch einen Schuß schwer verletzt. Der Gefreite starb in der gleichen Nacht.

Der wandernde Berg in der Schweiz

Der „wandernde Berg“ im Kanton Glarus, der Allschwil, ist in der Nacht zum Montag wieder in stärkere Bewegung geraten. Die Bewohner von Linthal und Umgebung wurden durch mächtige Felsabstürze aus dem Schlafe geschreckt. Alarmsternen erklangen, und Scheinwerfer erleuchteten die Nacht, um den Einwohnern den Weg zu weisen. Als am Vormittag die Nebel verschwanden, wurde festgestellt, daß die oberste Bergkuppe in nördlicher und in südlicher Richtung in einem Ausmaß von etwa 30 000 Kubikmeter abgebrochen ist. Der Hochwald ist auf weite Strecken zusammengeschlagen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. November 1932.

Amthliches. Auf Grund der am 18. Oktober und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 65 Lehrer und Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden u. a. Fritz D h n g e m a c h von Altdulach O. A. Calw und Max Z ü r n von L o m b a c h O. A. Freudenstadt.

Prüfungen im mittleren Justizdienst. Bei der im Herbst d. J. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Justizdienst sind 56 Prüflinge zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung des Staatsministeriums vom 8. Juli 1931 bezeichneten Ämter für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung Notariatspraktikant erhalten u. a. Hans G r ü n e r aus Altensteig.

Uebertreten wurde die Pfarrei Wittendorf, Def. Freudenstadt, dem Pfarrverweser Karl Weber in Wittendorf.

Pflege alter Bäume. Vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege wird uns geschrieben: Es ist jetzt wieder die Zeit gekommen, in Stadt und Land die alten Bäume durchzusehen und ihnen eine pflegliche Behandlung zuteil werden zu lassen. Bei sehr alten oder seltenen oder landschaftlich bedeutsamen oder geschichtlich und volkstümlich wichtigen Bäumen oder ganzen Baumbeständen in Parks und Alleen ist eine sorgfältige Pflege erforderlich, die vor allem an dürr gewordenen oder abgehackten Ästen das Eindringen des Wassers verhindern muß. Man sägt etwaige Ästerte ab und überstreicht die Wunden mit Teer oder einer ähnlichen Flüssigkeit. Ist die Fäulnis schon weiter vorgerückt, so kann man die betreffenden Stellen mit gut verpackten Brettern (Sperrholz) oder mit Dachpappe schließen. Sind bereits Hohlräume vorhanden, so können diese nach möglicher Entfernungs des Faulholzes mit Strafenkoll von Kalkstrichen verstrichen oder auf irgend eine Weise auch ausgemauert und verputzt werden. Zementglattstrich wirkt sehr häßlich und ist zu vermeiden. Meist genügt, besonders wenn ein hoher Baum nicht beschwert werden soll, Abschluß der Öffnung gegen das eindringende Wasser.

Die Volkswirtschaftliche Bedeutung der Bauparaffen und ihre Reifezeitigkeit wird durch die in regelmäßigen Zeitabständen erfolgenden Baugeldzuteilungen der als solide bekannten Bauparaffen immer wieder neu unter Beweis gestellt. Während die von Regierungseite aus unter Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln eingeleiteten Maßnahmen zur Belebung des Arbeitsmarktes nur langsam zum Erfolge reifen, werden hier von den bewährten Trägern dieser Selbsthilfebewegung immer wieder Millionenbeträge der Bauwirtschaft zur Verfügung gestellt, wodurch Tausenden von deutschen Menschen Arbeit und Brot gegeben wird. Diese Bereitstellung von Hypothekendarlehen in großem Ausmaß verdient umso mehr Beachtung und Aner-

kennung, als die alteingeführten Grundkreditinstitute — Hypothekendarlehen und Sparbanken — gegenwärtig keine neuen Grundkredite, auch nicht bei dringenden Bedürfnissen und gegen erstklassige Sicherheit, ausgeben können. In diesem Zusammenhang ist es auch als erfreulicher Erfolg zu vermerken, daß die wohlbekannte C C N - Bauparaffin in Leonberg mit ihrer 12. Baugeldzuteilung vom 31. Oktober 1932 409 500 R. M. an 38 Sparer zuteilt hat. Mit dieser 12. Baugeldzuteilung hat die C C N. insgesamt 7 556 900 R. M. an 583 Sparer ausgeschüttet, davon allein im Rechnungsjahr 1932 an 136 Sparer R. M. 1 493 100.—. Diese Zuteilung beweist aufs neue die Sparspare und den Sparspar der C C N. Sparer, die trotz der allgemeinen Krise ihrer Bauparaffin das Vertrauen bewahrt und ihr unentwegt ihre Ersparnisse zugeführt haben.

Calw, 8. November. (Schwerer Unfall.) Gestern nachmittag um 3.30 Uhr stürzte der led. Dachdecker K r ä m e r, während er an der Villa von Fabrikdirektor Schmid in der Lederstraße mit der Ausbesserung des Schieferdaches beschäftigt war, plötzlich auf die Straße ab und trug außerordentlich schwere Verletzungen davon. Ein bei ihm beschäftigter Hilfsarbeiter konnte sich im letzten Augenblick noch an einem nahen Blikableiter festhalten. Ueber die Ursache des Unfalls wurde polizeilicherseits festgestellt, daß eines der Seile, mit welchen das Arbeitsgerüst der Dachdecker befestigt war, riß.

Horb, 9. November. (Bahnarbeiten.) Seit einigen Tagen beschäftigt die Bahnverwaltung auf der Eisenbahnstrecke zwischen Horb und Eutingen etwa 200 Arbeiter aus dem Bezirk und aus der Nachbarschaft. Das von der Horber Brückenstraße aus am weitesten links liegende Bahngleis wird abmontiert und nachher neu gelegt. Auch bei dem oberhalb Mählen befindlichen Tunnel stehen die Bahnarbeiter in langen Reihen, um dort größere Gleisbauten und Kanalisationsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Freudenstadt, 9. November. (Ein Mutiger.) Im Freudenstädter Kirchenbuch befindet sich der unterm 10. November 1612 — also genau vor 320 Jahren — gemachte nachstehende Eintrag: „10. November 1612 ist Zacharias K o h l e r von T h u m l i n g e n (heutigen Oberamts Freudenstadt) mit Anna, Peter Blanners, Bürger und Becken Wittib, alhier, copuliert worden, welche sein sieben des Eheweib war.“

Schramberg, 8. November. In der Möbelindustrie haben die Aufträge sehr nachgelassen. Kurzarbeit und Entlassungen sind die Folge. — Im Werk J u n g h a n s des Uhrenkonzerns herrscht zurzeit Hochbetrieb. Die Belegschaft arbeitet zum größten Teil voll, das sind 48 Stunden pro Woche; in vielen Abteilungen werden Ueberstunden gemacht. Das Weihnachtsgeschäft blüht.

Albstätt, 8. November. (Bettlerfreude.) In eine Wohnung kommt ein alter Hochtrüber zweimal, das zweite Mal unter dem Vorwand, er wolle nur seine Kupfermünzen eintauschen. Den Augenblick, solange die Hausfrau den Geldbeutel holt, denüht er, um ein Paar braune Halbschuhe (mit augenärztlicher Chromlederleiste) unter seinem Mantel verschwinden zu lassen. Der Verlust der Schuhe wurde allerdings erst abends bemerkt.

Stuttgart, 8. Nov. (Gewerbesteuer und freie Berufe.) Angesichts der von der Regierung angeordneten Steuererhöhung durch die Gemeinden hat sich der Verband württ. Gewerbevereine erneut an das württ. Finanzministerium dringend gewandt und die Eingabe der württ. Handwerkskammern nachdrücklich unterstützt, in der verlangt wird, daß endlich auch in Württemberg, ähnlich wie dies in einer Reihe anderer Länder in Deutschland bereits der Fall ist, die freien Berufe zur Gewerbesteuer herangezogen werden.

Arbeitslose. In der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung befanden sich am 31. Oktober insgesamt: 14 480 Unterstützte, auf Groß-Stuttgart entfallen hieron 10 186 Unterstützungsempfänger; insgesamt sind 41 330 Stellenjunge vorgemerkt, das sind 1423 weniger als am 15. Okt.

Deutsche Woche. Am Samstag, 12. Nov., beginnt in Groß-Stuttgart die Deutsche Woche. Sie steht unter dem Leitspruch Deutsche Arbeit — Deutsche Ware. Zu ihrem Beginn wird in der Stuttgarter Gewerbehalle die Weihnachtschau Deutsche Ware eröffnet. Es handelt sich hier um eine reichgegliederte Schau vorbildlicher deutscher Erzeugnisse. Landwirtschaft und Waldbesitz, Industrie und Handel, Handwerk und Gewerbe haben sich zusammengetan, um in einem Schaubild die Güte und Hochwertigkeit deutscher Erzeugnisse der Öffentlichkeit vor Augen zu führen.

Todesfall. Am Sonntag ist Oberlehrer a. D. Dr. h. c. David G e p e r, ein in naturwissenschaftlichen und Lehrerkreisen sehr bekannter Mann, 77 Jahre alt, gestorben.

Dehringen, 8. Nov. (Liquidation.) Der Aufsichtsrat (Gläubigerauschuß) der Hohenlohebank AG. i. V. in Dehringen hat beschloffen, im Laufe des Monats November eine weitere Teilausschüttung von 10 Prozent an die Gläubiger vorzunehmen.

Dinstmettingen O. A. Balingen, 8. Nov. (Brand im Rathaus.) In der Nacht auf Sonntag wurde das schmucke, altehrwürdige Rathaus durch Feuer und Wasser teilweise zerstört und stark beschädigt. Gegen 3 Uhr nachts wurde im Dachstuhl des Hauses Feuer bemerkt, das sich in kurzer Zeit über diesen Teil des Gebäudes ausbreitete. Die Ortsfeuerwehr und der Löschzug Taisingen waren schnellstens zur Stelle und ihrem Eingreifen ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Rathaus und die in enger Nachbarschaft stehenden Gebäude und Scheunen in Asche gelegt wurden. Auf dem Dachboden waren viele Grundbuch- und Nachlaß-Akten untergebracht. Die erste Hilfeleistung wurde dadurch sehr erschwert, daß der Sirenenruf im Rathaus nicht mehr in Tätigkeit gebracht werden konnte. Wie das Feuer ausgebrochen ist, muß noch geklärt werden.

Oberbalzheim O. A. Laupheim, 8. Nov. (Tödlicher Unfall.) Der von einem Masten der Hochspannungsleitung herabgefallene 13 Jahre alte Walter, Sohn des Georg Mühlhauer ist den Verletzungen erlegen.

Von der Alb, 8. Nov. (Schneefall.) In schneetigem Weiß zeigte sich Montag früh die Alb. Es hatte über Nacht leicht geschneit, so daß morgens eine Schneedecke von etwa drei Zentimetern über den Feldern und Wiesen lag. Auch die Bäume waren weiß überzudert.

Von der bayerischen Grenze, 8. Nov. (Sie wollten ein Eisenbahnunglück erleben.) In der letzten Zeit wurde wiederholt von den Streckengehern die Bahnnehmung gemacht, daß auf den Gleisen der Bahnlinie Donauwörth—Nürnberg bei Treuchtlingen Steine lagen. Run gelang es, die Täter über Nacht festzunehmen. Es handelt sich um zwei Dienstknechte, die in der Mattenmühle in Stellung sind. Der eine ist erst 15, der andere 17 Jahre alt. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, daß sie die Absicht hatten, den Schnellzug auf der hohen Eisenbahnbrücke zur Entgleisung zu bringen.

Aus Baden

Kaltbrunn, 7. November. (Tödlicher Unfall.) Heute früh ereignete sich ein schwerer, tödlicher Unfall; Arbeiter Philipp S c h m i d war mit seinen Arbeitern mit Riesen beschäftigt, der erste Stamm traf Schmid so gewaltig auf die Brust, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der so plötzlich aus dem Leben Gerissene war Vater von sechs Kindern, wovon das älteste 13 und das jüngste etwa zwei Jahre alt sein dürfte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

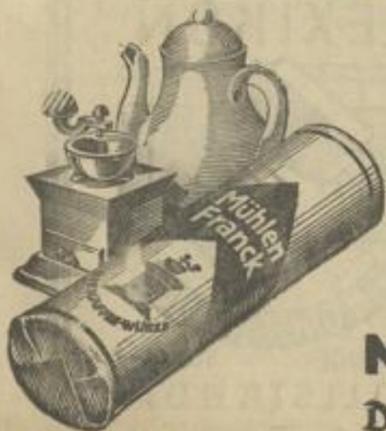
Familiendramödie in einem Haager Vorort. In dem Haager Vorort Wajenaar spielte sich eine Familiendramödie ab, der vier Menschenleben zum Opfer fielen. In der Küche ihrer Wohnung wurde eine Frau, die erst vor einigen Tagen aus dem Sanatorium entlassen worden war, mit ihren drei Kindern tot aufgefunden. Sämtliche Geschwähne waren geöffnet. Der im Nebenzimmer schlafende Ehemann hat von der traurigen Tat nichts gemerkt.

D-Zug Paris—Amsterdam entgleist. Der internationale D-Zug 131 Paris—Amsterdam ist 15 Kilometer südlich von Brüssel entgleist. Personen sind nicht verletzt worden, dagegen wurden Wagen beschädigt.

Aus dem Gerichtssaal

Tragödie der Landstraße

Zwei Männer und ein Pferd marschierten am Abend des 19. September auf der Landstraße von Balingen in der Richtung nach Böblingen. Es war kurz nach 8 Uhr und schon dunkel. Die beiden Männer gingen nicht neben, sondern hintereinander und führten das Pferd so nahe als möglich am rechtsseitigen Gehweg, um den Autos und Motorrädern nicht zu viel Platz wegzunehmen. Aber ihre Mühe war umsonst. Im gleichen Augenblick, als von vorn ein Auto mit nicht abgeblendeten Scheinwerfern daherkam, fuhr ein von hinten her kommendes Motorrad den Männern in den Rücken. Man war vom Balingener Ortsausgang noch keine 800 Meter weit gekommen. Der 28jährige Landwirt Eugen Hammer von Oberjesingen im Oberamt Herrenberg wurde von dem Kraftwagen zu Boden geworfen, fiel mit dem Kopf aufs Pflaster, trug einen doppelten Schädelbruch davon — und starb zwei Stunden später im Stuttgarter Marienhospital, wohin man ihn eiligst überführt hatte. — Der Fahrer des Motorrads, ein aus Kornweheim gebürtiger, in Sindelfingen ansässiger Schlosser, wurde nun von der großen Strafkammer des Landgerichts Stuttgart wegen fahrlässiger Tötung zu 150 Mark Geldstrafe an Stelle von einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Man hatte festgestellt, daß die Beleuchtung des Kraftwagens ein Karbidleuchtwerfer, infolge Schwärzung und Abblätterung des Nahlspiegels durchaus ungenügend war und nicht einmal die bis jetzt noch vorgeschriebene Leuchtkraft — gute Sicht auf 20 Meter Entfernung — besah (in den neuen Bestimmungen wird bekanntlich eine auf 100 Meter gut wirkende Scheinwerferbeleuchtung verlangt). Nach der Ansicht des Gerichts hätte der



Mühlen Franck Zu jedem Kaffee!

Mühlen Franck macht jeden Kaffee kräftiger, ergiebiger und billiger.
Drum wird auch in Zeiten wie jetzt Mühlen Franck besonders geschätzt!

Angestellte diesen Mangel spätestens bemerken müssen, als er von Dählings auf die unbeleuchtete Landstraße hinausfuhr, und er hätte deshalb so langsam fahren müssen, daß er auf eine Entfernung, die er mit seiner Karbidlampe eben noch erfaßte, also auf 15 Meter, hätte anhalten können. Wenn er dann beim Aufrauchen des Hindernisses, nämlich des nicht abgeblendeten Autos, sofort gebremst hätte, dann wäre der bedauerliche Unfall vermieden worden.

Urteil im Raubmordprozeß Waldow

Berlin, 8. Nov. Das Große Jugendrichtergeschworenengericht verurteilte den 17jährigen Ernst Waldow, der am 2. Mai das Hausbesitzersepaar Baars mit einem Beil erschlagen und beraubt und der auch wahrscheinlich einen Raubüberfall auf Lillian Harvey geplant hatte, wegen Mordes und schweren Raubes zu der für einen Jugendlichen gesetzlich zulässigen Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis.

Urteil im Allensteiner Bombenwerfer-Prozeß

Allenstein, 8. Nov. Im Bombenwerfer-Prozeß wurden Veltke, Franz Weik, Quastel und Klimmel zu je fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, Wilhelm Eis und Hellwich zu je einem Jahr Zuchthaus, Demtowski zu einem Jahr Gefängnis, Permad zu 15 Monaten Zuchthaus und Zuchla zu neun Monaten Gefängnis. Sieben Angeklagte wurden freigesprochen.

Verurteilter Totschlag

Ellwangen, 8. Nov. Das Schwurgericht hat den 35 Jahre alten, in Untergriesheim O.B. Redarfalm geborenen, wohnsitzlosen geschiedenen Spengler und Händler Joseph Kissel wegen verurteilten Totschlags zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Jahrlängige Körperverletzung

Konstanz, 8. Nov. Ein Zusammenstoß von zwei Kraftwagen ereignete sich am 30. Juli d. J. bei Baiersfurt, wo sich die Straßen Moosmangen-Konstanz und Niederbiegen-Baiersfurt kreuzen. Auf der einen Seite befand sich mit seinem Personwagen der Pfarzer Scheible aus Ruppoldingen O.B. Spalchingen und auf der anderen war der Lieferwagen der Häute- und Felleverwertungsgenossenschaft Konstanz. Der Personwagen wurde stark beschädigt. Pfarzer Scheible erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerkrankung. Nun hatte sich der Führer des Lieferwagens, der Mehger Paul Spödle aus Konstanz, wegen jahrlängiger Körperverletzung vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Pfarzer Scheible konnte zur Verhandlung nicht erscheinen, da er noch nicht vollständig gesund ist. Nachdem das Gericht an der Unfallstelle einen Augenschein eingenommen hatte, kam es zur Verurteilung des Angeklagten und zwar lautete das Urteil auf drei Wochen Gefängnis.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 8. Nov. Weizen m.ä. 198-200, Roggenm.ä. 156-158, Bauernrste 170-180, Futter- und Industriem.ä. 162-168, Hefer m.ä. 132-136, Weizenmehl 24 bis 27,25, Roggenmehl 20,50-22,00, Weizenkeie 9-9,40, Roggenkeie 8,25-8,60, Viktoriaerbsen 22-26, kleine Speiseerbsen 20-23, Futtererbsen 14-16 RM. Allgemeine Tendenz: rubia.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. November
 Zutrieb: 48 Ochsen, 48 Bullen, 228 Jungbullen, 245 Kühe, 393 Rinder, 1189 Kälber, 2368 Schweine, 5 Schafe, 1 Biese, Ungekaut: 14 Ochsen, 3 Jungbullen, 6 Kühe, 25 Rinder, 130 Schweine. Ochsen: ausgem. 30-32 (una.), vöslf. 26-28 (una.), fl. 22 bis 24 (una.). Bullen: ausgem. 24-25 (una.), vöslf. 22-23 (una.), fl. 20-22 (una.). Kühe: ausgem. 22-26 (una.), vöslf. 17-20 (una.), fl. 12 bis 15 (una.), ger. 9-11 (una.). Rinder: ausgem. 32-35 (31-35), vöslf. 25-29 (una.), fl. 21-24 (una.). Kälber: reinste Mast und beste Saugt. 37-40 (una.), mittl. 33-36 (una.), ger. 30-32 (una.). Schweine: über 300 Pfd. 46 (47) von 240-300 Pfd. 45 bis 46 (46-47), von 200-240 Pfd. 44-45 (45-47), von 160-200 Pfd. 41-43 (43-44), von 120-160 und unter 120 Pfd. 39-41 (40-42), Sauen 30-36 RM. Verkauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt; Schweine langsam, wenige fetter Schweine über Notia.

Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 7. November. Aufgetrieben waren 663 Tiere, und zwar 24 Ochsen, 15 Kühe, 43 Rinder, 27 Farren, 38 Kälber, 5 Schafe und 511 Schweine. Unter dem Großvieh befanden sich 39 Stück aus Hunsrück. Der Markt verlief mäßig belebt. Der Ueberstand betrug 2 Stück Großvieh und 5 Schweine. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen 1. Klasse 30-32, 2. Klasse 27-29 (Zusumer etwas billiger); Farren 1. Klasse 26, 2. und 3. Klasse 24-22; Kühe 1. Kl. 24, 2. und 3. Klasse 20-12; Rinder 1. Klasse 33-35; 2. Klasse 30-32 (Zusumer etwas billiger); Kälber 2. Klasse 38-42, 3. Kl. 33-36; Schweine 2. Klasse 45-46, 3. Klasse 44-45.

Forzheimer Pferdemarkt vom 7. November. Zugeführt waren 68 Pferde, darunter ein halb- und ein zweijähriges Fohlen. Die aufgetriebenen Tiere stammten gleichmäßig von Händlern und Landwirten. Es wurden folgende Preise erzielt: Schlachtpferde 40-100 M., leichte Pferde 100-350 M., mittlere Pferde 400-800 M., schwere Arbeitspferde 800-1100 M. Beste Tiere wurden über diese Preise gehandelt. Der Handel war etwas belebter als am vorigen Markttag. Der nächste Pferdemarkt wird am Montag, den 5. Dezember, abgehalten.

Geflügel

Unterjochendorf: Magdalene Feig geb. Häußler. Rügenhardter Mühle: Wilhelm Strobel jr., 74 J. a.

Letzte Nachrichten

Raubüberfall auf ein Lebensmittelgeschäft — Eine Person getötet

Gelsenkirchen, 8. November. Zwei Räuber drangen heute abend in ein Lebensmittelgeschäft im Stadtteil Erle ein, hielten Verkäuferinnen und Kunden mit einem Revolver in Schach und raubten den Inhalt der Tageskasse, deren Höhe noch nicht feststeht. Auf der Flucht kam den Räubern auf der Haustreppe der Hausbesitzer entgegen, den sie durch Schüsse so schwer verletzten, daß er während der Einlieferung in das Krankenhaus starb. Die Täter konnten entkommen.

Der Cutiner Oberbürgermeister Dr. Stoffregen wieder im Amt

Cutin, 9. November. Unter Führung des Staatsministers Pauli traf am Dienstagabend eine oldenburgische Regierungskommission in Cutin ein, die längere Zeit mit dem seines Amtes entborenen Bürgermeister Dr. Stoffregen verhandelte. Zum Schluß der Besprechungen wurde dem Bürgermeister mitgeteilt, daß die Verfügung der Amtsenthebung vom oldenburgischen Ministerium aufgehoben worden sei. Bürgermeister Dr. Stoffregen bleibt demnach im Amt.

Die Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 8. November. Der Sachverständigenauschuß für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz hat den ersten Abschnitt seiner Arbeiten beendet. Er wird wahrscheinlich nicht, wie ursprünglich vorgesehen, schon im Dezember wieder zusammentreten, um das Programm für die Weltwirtschaftskonferenz endgültig zu formulieren, sondern voraussichtlich erst im Januar. Die Konferenz selbst findet voraussichtlich erst im März statt.

Kriegsrecht in Neumexiko

Santa Fé (Neumexiko), 8. November. Der Gouverneur von Neumexiko hat für vier Bezirke des Staates das Kriegsrecht verkündet. Die Wahlen werden entsprechend dem Erlauchen der Bezirke von der Nationalgarde geführt.

Wetter für Donnerstag

Nordöstlicher Hochdruck kommt nur wenig zur Geltung. Für Donnerstag ist zwar zeitweilig freundlicheres, aber nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck vom Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Liederkranz Altensteig

Am Sonntag, den 13. November findet im Saale zum „Grünen Baum“ ein

Herbstkonzert

statt. Hiezu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie die Sangesfreunde von hier und Umgebung herzlich eingeladen.

Saalöffnung 1/4 Uhr. Beginn präzis 4 Uhr.
 Eintritt für Nichtmitglieder 60 Pfennig einschl. Programm.
Der Ausschuß



Totengebührensteuer auf Grund der Notverordnung verboten.

R. S. D. N. P.
 Ortsgruppe Altensteig

Altensteig.

Von frischen Sendungen:

Neue gutkochende Linsen 1 Pfd. 25, 30, 35, 45 S

Neue gelbe Victoria-Erbfen halbe und ganze, geschält 1 Pfd. 22-35 S

Neue grüne Niesen-Erbfen halbe, geschält 1 Pfd. 40 S

Neue ung. Perl-Bohnen weiße, Mittel 1 Pfd. 20 S

gemahlene Grünferngrüße Obenwälder 1 Pfd. 65 S

Bei Abnahme von 5/10 Pfd. billiger.

Chr. Burghard jr.

Statt jeder besonderen Einladung!

Garrweiler — Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf

Donnerstag, den 10. November 1932

in unser Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler freundlichst einzuladen.

Gottlob Schleeh
 Sohn des Gottlob Schleeh, Gasthaus zum „Hirsch“, Garrweiler und seine Braut

Lina Lamparth
 Tochter des Jakob Friedrich Lamparth, Landwirt, Grömbach.

Kirchgang 11 Uhr in Grömbach.

Am Sonntag findet Nachhochzeit statt.

Altensteig, 9. November 1932.

Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß gestern nachmittag 4 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Christine Maier Witwe
 geb. Kirn

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 82 Jahren zur ersehnten Ruhe einging.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Carl Maier mit Familie, Altensteig
 Friedrich Maier mit Familie, Mannheim
 Wilhelm Maier mit Familie, Altensteig

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Betten

sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten

Aussteuerhaus

Christian Schwarz,
 Nagold.

Ca. 12 Zentner

Roßtobst

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tolles Zahnweh

stillen Dr. Bulle's dest. Zahntropfen

Löwen-Drogerie Hiller
 Marktplatz.

Omnibus-Verkehr

Freitag, den 11. Novbr.

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 7.25 Uhr.

Fahrtpreis Mk. 4.50 für Hin- und Rückfahrt

Anmeldungen im Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 20.

Omnibusverkehr

Gebr. Klumpp, Batersbrunn Str. 2233.

In ruhiger, sommerlicher Lage ist schöne 3-Zimmer-

Wohnung

sofort oder später zu vermieten.

Dengler, Bernsd.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Hornberg.

Einen Wurf 6 Wochen alte verschlittene

 **Wiltz-Schweine**

verkauft

Roch.

Sprechstunde

in Altensteig in der Traube

Jeden Samstag nachmittag 3-6 Uhr

Rechtsanwalt Renz, Nagold

Zugelassen beim Landgericht Tübingen
 Fernruf Nagold 213, Altensteig 10.



MEYERS LEXIKON

EIN GRIFF GENÜGT

BÄNDE VON A-2

VOLLSTÄNDIG

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.